Zeitschrift: Pionier: Organ der schweizerischen permanenten Schulausstellung in Bern

Herausgeber: Schweizerische Permanente Schulausstellung (Bern)

Band: 8 (1887)

Heft: 10

Rubrik: Urteile unserer Fachmänner

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Tab. III. **Zahl und Verteilung der Schulstunden in den Primarschulen der Stadt Bern im Sommer 1887.**

Schulstufen	Schuljahr	Religion	Sprache	Rechnen	Geschichte	Geographie	Naturkunde	Französisch	Zeichnen	Schreiben	Singen	Turnen	Handarbeiten	Schulstunden der Knaben	Schulstunden der Mädchen
Oberstufe	IX. u. VIII.	2—3	4—6	4—6	1—2	1—2	1—3	0—4	1—3	0—1	1—2	0—2	4—6	24—28	28—32
	VII.	1—3	4—8	4—6	0—2	0—2	0—2	0—3	1—2	1—2	1—2	0—2	4—6	24—28	27—32
Mittelstufe . . .	VI.	1—3	4—9	4—7	0—1½	0—2	0—2	0—4	0—2	1—2	1—2	0—2	4—6	24—28	25—32
	V.	2—3	5—9	5—6	0—1½	0—2	0—3	—	0—2	2	1—2	0—2	4—6	24—28	25—32
	IV.	2—3	6—12	5—7	0—1	0—2	0—2	—	0—1	1—3	1—2	0—2	4—6	24—28	25—32
Unterstufe . . .	III.	2—4	8—13	5—7	—	0—½	0—1	—	0—1	0—3	1—2	0—2	4—6	24—27	24—32
	II.	2—4	9—14	4—6½	—	—	—	—	0—1	0—3	1—2	0—2	4—6	22—24	24—28
	I.	1½—3	8—13	6	—	—	—	—	—	0—1	1—2	0—2	4—6	22—24	24—28
	Oberstufe	1—3	4—8	4—6	0—2	0—2	0—3	0—4	1—3	0—2	1—2	0—2	4—6	24—28	27—32
	Mittelstufe	1—3	4—12	4—7	0—1½	0—2	0—3	0—4	0—2	1—3	1—2	0—2	4—6	24—28	25—32
	Unterstufe	1½—4	8—14	4—7	—	0—½	0—1	—	0—1	0—3	1—2	0—2	4—6	22—27	24—32

feste selbst geholfen. Obschon es nicht gerade zur körperlichen Entwiklung gehört, möchten wir nebenbei darauf aufmerksam machen, dass verschiedene Fächer in einigen Schulen auf dem Stundenplan nicht berüksichtigt sind, z. B. Geographie, Zeichnen, Französisch, Geschichte, Schreiben, Naturkunde. Bei dem grossen Schülerwechsel (circa 14—48 %) sind solche Verhältnisse im höchsten Masse schädlich und gar nicht zu entschuldigen. Bei dem grossen Schülerwechsel erscheint das so beliebte Vorschüzen lokaler, besonderer Schulverhältnisse in seinem ganzen Nichts.

Die einen Oberschulen haben 24 wöchentliche Stunden, die andern 28, ebenso die Mittelschulen. Die Unterschulen haben von 22—27 Stunden. Für die Mädchen kommen noch 4—6 Arbeitsstunden dazu, ferner für die Mehrzahl der Schüler der Oberstufe 2 Stunden Unterweisung. Diese Mädchen haben 34 wöchentliche Stunden. Die sechsjährigen Mädchen haben 24—28 Stunden. Ferner trifft man 5stündige Vormittage, nämlich 2 Stunden Schulunterricht und 3 Stunden Arbeitsschule, oder 4 Stunden Schule und 1 Stunde Unterweisung, während die tägliche Stundenzahl der Oberstufe nach Gesez auf 5—6 Stunden Maximum fixirt ist. Ob die Mädchen dabei nicht bleichsüchtig werden müssen? Es wäre im Interesse der stadtbernischen Primarschulen und der an sie anschliessenden Sekundarschulen, dass die Schulkommissionen sich auf einen allgemeinen Stundenplan einigten. Dies ist aber nicht möglich ohne einheitlichen Lehrplan. Wie viel Arbeitskraft und Schulzeit geht bei solcher Zerfahrenheit nuzlos verloren, und andererseits, wie viel überanstrengende Nacharbeit erfordert es für Lehrer und Schüler! Wie soll unter solchen Verhältnissen eine gleichmässige Beurteilung und gerechte Vergleichung der einzelnen Klassen möglich sein! Wenn wir eine einzige Schulgemeinde haben, so wollen wir auch eine *einheitliche Gemeindeschule.*

Urteile unserer Fachmänner.

Sadrach A. B. Dnego, ein altbabaylonischer Keilschriftlehrer, von **F. Treugold.** Verlag von Rob. Lutz, Stuttgart. 4. Auflage. Preis 1 Mark.

In 120 Gedichten stellt ein würtembergischer Lehrer hier die Leiden und Freuden eines schwäbischen Schulmeisters unter dem Bilde des Keilschriftlehrers dar. Wie schon das Erscheinen einer 4. Auflage zeigt, hat diese Gedichtsammlung in Deutschland unter dem Lehrerstande, auf dem ein schwerer Druk lastet, viel Beifall gefunden. Der Freiheitssinn lässt sich nicht erstiken. Ueber Tendenz und Behandlung geben folgende 2 Gedichte dem Leser Aufschluss. Vielleicht klingen die Töne, die da angeschlagen werden, auch in den Herzen schweizerischer Lehrer wieder.

Als ich in den Sommerferien
Mit dem Grabscheit auf der Schulter
Reiste durch die Euphratländer,
Musst' ich plözlich stehen bleiben.

Denn ich trat auf eine Platte,
Dargestellt war drauf gar zierlich
Eine Kinderschar, vor welcher
Stand ein Meister mit dem Stabe.

Allhier ruhet — sagt' ich sogleich —
Ganz gewiss ein Herr Collega.
Also fasste ich das Grabscheit
Und fing hurtig an zu graben.

Meine Müh' war nicht vergeblich;
Denn ich stiess auf eine Kammer;
In derselben lagen friedlich
Mann und Frau und Kind beisammen.

Als ich scharf besah die Platten,
So die Ruhekammer dekten,
Fand ich sie mit Keilschriftversen
Von des Meisters Hand beschrieben.

Wie ich sie entziffert habe,
Das will ich zu Nutz und Frommen
Meiner Freunde und Kollegen
Nun in folgendem berichten.

99. Platte.

Einen Wischer hat man heute
Zugesandt aus Babylon
Mir, dem alten Sadrach Dnego,
's ist der siebenzehnte schon.

Was vermeldet nun der Wischer,
So mir zugeschikt ward heut'?
„Sadrach Dnego, deiner Schüler
Keile sind gestellt — zu weit."

Vor drei Jahren kam auch einer,
Welcher mir, was folgt, vermeld't:
„Sadrach Dnego, deiner Schüler
Keile sind — zu eng gestellt!"

Wahrlich, Herr Beelzbub selber
Wüsst' oft nicht, wie er's sollt' halten.
Wisset ihr nun, was ich tue?
Alles lass ich — hübsch beim Alten!